

## **Protokoll der Pfarrgemeinderatssitzung am 14.09.2021 in St. Hedwig.**

Die Sitzung wird in hybrider Form durchgeführt.

Anwesend: B. Fuchs, K. Elsenheimer, H.J. Gorißen, B. Hermann, C. Jung, J. Langsdorf, R. Kexel, K. Kilb, M. Koschel, H. Leber, A. Novotny, E. Peglow, B. Treber M. Schmidt vom Hofe, B. Schorr, E. Schröder, K. Schröter, H. Schwalbe, A. Unfried, M. Wolf  
Gast: L. Ursprung

### **TOP 1: Begrüßung / Geistliches Wort / Regularien**

M. Schmidt vom Hofe begrüßt die Anwesenden und drückt ihre Freude über eine Präsenzsitzung nach so langer Zeit aus.

Geistliches Wort M. Koschel. Ihre Nachbarin ist gestorben. Sie bittet um unser Gebet und spricht den Ps. 23 Der Herr ist mein Hirte

Das Protokoll der letzten Sitzung ist versehentlich nicht rechtzeitig bei den PGR Mitgliedern angekommen und liegt als Tischvorlage vor. Eine Abstimmung darüber wird bei der nächsten Sitzung gemacht.

Elke Peglow stellt Laura Ursprung vor, eine Theologiestudentin aus St. Georgen, die ein Praktikum in St. Ursula absolviert.

### **TOP 2: Pfarreileitung im Team (PiT)**

Eine ausführliche Präsentation wird von Knut Schröter vorgestellt. Diese Präsentation war bereits mit der Einladung zur PGR-Sitzung verschickt worden. Als nächstes stellt Knut Schröter auch eine zweite, kürzere Präsentation vor, die die momentane Leitungsstruktur in der Pfarrei St. Ursula abbildet. Er thematisiert ebenfalls den Dissens innerhalb der Gruppe.

Über den weiteren Weg und das anstehende Votum zum Weitermachen wird in Gruppen von 3-4 PGR-Mitgliedern diskutiert.

H. Schwalbe erzählt, dass die Idee einer „Pfarreileitung im Team“ auf dem „synodalen Weg“ sehr unterstützt wird, wie in der Sitzung des DSR eingeführt wird.

Weitere Frage: Muss denn das Konzept der Leitung durch Pfarrer und Verwaltungsleiterin überhaupt erweitert werden? A. Unfried: die Verwaltungsleiterin ist nicht auf der gleichen Leitungshöhe, die neue Leitung sollte mehr sein als Beschränkung auf Verwaltungsleitung.

K. Kilb: Rückmeldung aus ihrer Vierergruppe: Die Präsentation ist sehr fundiert. Es muss dann auch wirklich mehr sein, als dass wir dem Zeitgeist der Geschlechtergerechtigkeit folgen. Es kamen ebenfalls auch die Argumente: wann, wenn nicht jetzt, und wer, wenn nicht wir. Es gibt viele, die auf uns als progressive Pfarrei schauen, und hoffen, dass wir vorangehen.

M. Wolf: Leitung einer Pfarrei ist mit vielen weiteren Themen verbunden, wir befinden wir uns in einem komplexen System. Die Änderung des Systems ist eine Mammutaufgabe. Die Position von Bischof Bätzing im Hinblick auf das Durchsetzen dieses Themas ist unklar. Deshalb muss die rechtliche Position klar geklärt werden, damit man nicht durch Blockaden im System (Thema: Kirchenrecht) in eine frustrierende Situation hineinläuft.

B. Treber: Ist ein ehrenamtliches Mitglied für die gemeinsame Leitung vorgesehen oder wird ein Mitglied des Pastoralteams „aufsteigen“? A. Unfried: Vor der Diskussion mit Dessoj waren wir für ein professionelles Team, Dessoj hat uns die Augen geöffnet, dass ein solches Team nicht zukunftsfähig sein kann. Erfahrungen aus der Arbeit des Corona-Stabs ermutigen, dass eine agile Zusammenarbeit auch jenseits fester Sitzungstermine möglich ist, ohne Ehrenamtliche zu überfordern.

E. Peglow: Was ist der Mehrwert? Macht es nicht alles noch komplizierter? Ist es nicht schon so kompliziert genug? In einem gut funktionierenden System, muss man dann was Neues machen?

M. Schmidt vom Hofe: Wir wollen nicht aufgeben, sondern wir sollten weitergehen. Es wäre schade, wenn wir jetzt aufgeben.

H. Schwalbe: Wir müssen auch sehen, dass wir halt anschlussfähig sind für diejenigen, die nicht im inneren Kreis der kath. Kirche sind.

*Beschluss: „Der PGR nimmt die Ergebnisse der Projektgruppe zustimmend zur Kenntnis. Der PGR beauftragt die Projektgruppe mit der Ausarbeitung einer konkreten Struktur für ein Leitungsteam. Dabei muss auch berücksichtigt werden, wie ein solches Team zusammengesetzt ist, wie es zustande kommt und wie es legitimiert wird. Das Leitungsteam muss sich in die gegebenen synodalen und (kirchen)rechtlichen Strukturen widerspruchsfrei einbinden. Eine externe Unterstützung wird empfohlen.“*

PGR-Abstimmung: einstimmig, 1 Enthaltung

### **Top 3: Gottesdienstordnung**

Die Vorsitzende M. Schmidt vom Hofe fragt die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden nach dem Stand der Diskussion und Entscheidung. In Variante A waren alle zwei Wochen Eucharistiefeiern verbindlich vorgesehen.

St. Aureus/Justina: A, St. Bonifatius: A (Umfrage durchgeführt), St. Hedwig A, Liebfrauen/St. Ursula: A (aber gleichzeitige Eucharistiefeiern in den beiden Gemeinden), St. Crutzen: A, St. Sebastian: A (Umfrage durchgeführt), St. Petrus Canisius: A.

A. Unfried: Wir können jetzt in die Planung von 2 Gottesdiensten alle 14 Tage einsteigen. Alternative Gottesdienstformate müssen jetzt mit Leben erfüllt werden.

M. Schmidt vom Hofe fordert alle Gemeinden auf, zu überlegen, welche liturgischen Möglichkeiten und Bedarfe sie realistisch haben, und welche Ressourcen dafür zur Verfügung stehen.

Es schließt sich eine Diskussion um die Organisation der Gottesdienste an.

A. Unfried: durch die Vorgabe, nur zwei Eucharistiefeiern zu haben, kann es auch sein, dass entweder Pfr. Unfried oder P. Matthäus noch Freiheit für eine dritte Eucharistiefeier haben.

A. Unfried weist darauf hin, dass in allen Kirchen zu den festgelegten Zeiten ein Gottesdienst stattfinden soll (verlässlicher Rahmen). M. Koschel und H. Schwalbe äußern den Wunsch nach einer gelegentlichen Flexibilität in der Uhrzeit (Beispiel: Familiengottesdienst in der Kita um 11 statt um 9.30).

Jan Langsdorf fragt an, wie es mit den Messdienern aussieht. Hier werden keine Änderungen vorgenommen. Messdienerdienst über die Gemeindegrenze hinaus ist möglich und wurde in der Vergangenheit auch bereits praktiziert.

M. Schmidt vom Hofe weist darauf hin, dass jetzt geschaut werden muss, wie wir das gut organisieren.

Mathias Wolf fragt an, wie es mit den Feiertagen aussieht.

Knut Schröter: Bis wann wird die neue Ordnung umgesetzt? A. Unfried: ab Februar 2022.

Auf der Basis der Beratung in den Ortsausschüssen entscheidet sich der PGR einstimmig für Variante A. Das Votum von St. Ursula und Liebfrauen wird wahrgenommen und Pfr. Unfried wird die Wünsche auf Sondereucharistiefeiern außerhalb der 2-Wochen-Regeln berücksichtigen.

Projektgruppe: Bitte um eine Infoveranstaltung zum Wert einer wissenschaftlich begleiteten Befragung zu Qualität von Gottesdienst, eingebracht von S. Degen. PGR Abstimmung: einstimmig.

#### **TOP 4: Gemeindeleitung im Team, Gemeinde Liebfrauen**

Der PGR bestärkt den Weg GeLeit und unterstützt den Weg einstimmig. Die vorgelegte Ordnung wird angenommen.

#### **TOP 5: Klimamaßnahmen**

Der SA Weltkirche hat Anregungen/Forderungen zum Klimaschutz in der Pfarrei vorgelegt. Diese werden dem VRK zur Bearbeitung weitgeleitet.

#### **TOP 6: Information aus den Sachausschüssen**

Jugendausschuss (Jakob Schorr):

- 1.) Ausflug in das neue Romantikmuseum.
- 2.) 14.11, 18.00 Uhr Jugendsprecherwahl

Familienausschuss (Elke Peglow):

- 1.) Neue tolle Projekte in Oberursel.
- 2.) St. Martinsweg ist für alle interessierten Gemeinden im Innenstadtbereich Oberursel verfügbar.
- 3.) Am 26.10. wollen wir eine weitere Familienausschuss-Sitzung veranstalten, um neue Ideen für Weihnachten in Familien zu diskutieren.
- 4) Der Straßenkreuzer ist wieder da und wird gerne angenommen.

Verwaltungsrat (A. Unfried):

Kitaneubau St. Hedwig: Planungsfreigabe, es wird zeitnah eine Ausschreibung geben.  
Wohnungsbau Herzbergstraße: wir dürfen weitermachen.

Bezirkssynodalrat (A. Unfried):

C. Diring-Steile ist neu unbefristet ausgeschrieben, aber derzeit vakant, deshalb ist die letzte Bezirkssynodalratsitzung ausgefallen. Ein wichtiges Thema im Bistum ist der Transformationsprozess. Es soll an allen Stellen alles besser gemacht werden, im Moment ist der Prozess noch unübersichtlich. Ende Oktober wird es einen Kongress geben, so dass im Februar entschieden werden kann.

H. Schwalbe informiert darüber, dass er in den Vorstand des DSR gewählt wurde. Darüber freuen sich die PGR Mitglieder und gratulieren.

### **TOP 7: Bericht aus den Gemeinden**

St. Sebastian: Es gibt eine Absprache der Parteien in Oberursel, dass Wahlplakate in Oberursel nur in privaten Räumen ausgehängt werden sollen. Nur eine Partei widersetzt sich dieser Absprache, wodurch der Eindruck entsteht, dass nur diese Partei aktiv wäre.

Aus dem Ortsausschuss St. Sebastian kommt die Anfrage, ob die Pfarrei nicht in den lokalen Zeitungen eine Annonce veröffentlichen sollte, z.B.: „Geht zur Wahl, Wählt Menschlichkeit!“. Die DBK und die EKHN („ökumenischer Aufruf zur Bundestagswahl“) hat einen klar formulierten Text entwickelt, diesen könnten wir übernehmen. Der PGR sieht eine solche Pressemaßnahme für schwierig, weil zu kurzfristig. Es wird empfohlen, den Text in den Schaukästen auszuhängen, auf der Webpage zu veröffentlichen und in den Abkündigungen zu verlesen.

St. Bonifatius:

Da die Amtszeit vom M. Koschel im Gemeindeleitungsteam in Februar endet, wird eine Findungsgruppe gegründet, die nach Kandidat\*innen Ausschau hält. Findungsgruppe: W. Becker, L. Sold, B. Greitzke, U. Sailer-Späth, Helga Reick. Von Seiten der Pfarrei nimmt M. Wolf teil. Die Findungsgruppe wird bestätigt.

Der PGR bestätigt die Anfrage des Ortsausschusses St. Bonifatius, dass Frau Jungk auf eine Ausbildung als Gottesdienstbeauftragte starten kann.

Alle:

In den Gemeindehäusern kann der Mieter oder Veranstalter festlegen, ob die 2G-Reglung greift oder nicht.

Grundsätzlich bleibt die Registrierung aller Teilnehmer. Bei 2G dürfen so viele Personen in den Raum, wie dies vor Corona war. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Mieter oder Veranstalter dafür Sorge trägt, dass die Teilnehmer nachweisen, dass sie geimpft oder genesen sind. Es gelten dann im Raum keine Abstandsregeln. Nach hessischer Verordnung können Kinder bis 12 Jahre auch ohne Impfung teilnehmen.

In allen anderen Fällen, also sobald getestete Personen dabei sind, gelten wieder die Abstandsregeln und damit die maximale Teilnehmerzahl, die unter Coronabedingungen festgelegt wurden.

### **TOP 8: Verschiedenes**

Einladung zur PGR-Klausur: es wird einen geistlichen Impuls, gestaltet von Pfr. L. Reichert, in St. Crutzen geben. Es ist eine ganztägige Klausur vorgesehen.

M. Scheiner wird die Präsenz der Pfarrei St. Ursula auf der Webpage der Stadt Oberursel verbessern bzw. Initiativen der Stadt Oberursel aufgreifen.

Bei fokus O und beim Heimvorteil Oberursel ist die Pfarrei im Internet präsent mit Bildern, einem kurzen Text und Verlinkung.

E. Peglow: Die Teilnahme am Change-Prozess Modul 2 ist an das Bistum weitergegeben worden. Dank für die große Resonanz.

Die PGR-Sitzung endet mit einem gemeinsamen Gebet.  
Protokoll: H. Schwalbe.